

Rathaus Fenster

mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam
Nr. 4 | Jahrgang 2 | 28. April 2016



Inhalt

Wissenschaft in Potsdam

Tag der Wissenschaften auf dem Campus der Filmuniversität
Seite 2

Tag der Städtebauförderung

Am 21. Mai – Rathaus und Verwaltungscampus geöffnet
Seite 2

Radverkehr fördern

1,3 Millionen Euro für den Radverkehr
Seite 2

Entwicklung oder Stillstand?

Meinungen der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung
Seiten 6 und 7

Rat für Kunst und Kultur

Sieben Mitglieder in den Rat gewählt
Seite 7

Amtsblatt der Landeshauptstadt

Das Amtsblatt mit den amtlichen Bekanntmachungen und den Jubilaren ist im Heft eingelegt

„Das bisschen Haushalt“

Potsdamerinnen und Potsdamer können sich wieder über den Haushalt der Landeshauptstadt informieren und beteiligen. Wie das geht?
Seiten 4 und 5

Potsdamer Mitte

In den kommenden Jahren soll zwischen Alter Markt und Bildungsforum ein lebendiger Stadtteil mit Wohnungen, Läden, Cafés, Restaurants und Raum für Kunst und Kultur entstehen.
Seite 3

Volkshochschule Potsdam

Das neue Trimester der Volkshochschule im Bildungsforum beginnt. Dessen Leiter Dr. Myrta Xhyra hat einst selbst in einer VHS Deutsch gelernt.
Seite 8



Stadtfinanzen gehen alle an!

In diesem Jahr haben Sie wieder die Möglichkeit, sich beim Bürgerhaushalt über die städtischen Finanzen zu informieren und eigene Vorschläge für das Jahr 2017 einzubringen.

Wir wollen wissen, wo Sie den Einsatz finanzieller Mittel sinnvoll finden und wo Sie Möglichkeiten zum Sparen sehen. In mehreren Runden wollen wir bis zum November eine Auswahl der 20 wichtigsten Bürgerideen ermitteln, über die dann die Stadtverordneten entscheiden werden.

Bereits zum zehnten Mal gibt es den Bürgerhaushalt in Potsdam nun schon. Darauf können wir stolz sein, denn das ist deutschlandweit nahezu einmalig. Ein Großteil der von der Politik beschlossenen Anregungen ist bereits umgesetzt, befindet sich in der Realisierung oder ist in Planung. Das zeigt: sich einzubringen, lohnt sich!

Ich kann Sie auch dieses Mal nur ermutigen: Nutzen Sie diese Form des Dialogs mit der kommunalen Politik und bringen Sie sich ein! Informieren Sie Freunde und Verwandte und ermuntern Sie diese auch zur Teilnahme. Machen Sie Potsdams Bürgerhaushalt auch in diesem Jahr wieder zu dem, was er sein soll: ein erfolgreicher Beitrag zur gemeinsamen Gestaltung unserer Stadt. Ich freue mich auf Ihre Ideen!



Burkhard Exner,
Bürgermeister und
Beigeordneter für
Zentrale Steuerung
und Finanzen der
Landeshauptstadt
Potsdam

Hinter den Kulissen: Potsdamer Tag der Wissenschaften

Bürgerumfrage „Leben in Potsdam“

Die Landeshauptstadt hat jetzt die Ergebnisse der dritten Bürgerumfrage „Leben in Potsdam“ veröffentlicht. Darin stellen die Teilnehmenden ihrer Stadt zum wiederholten Male ein gutes Zeugnis aus. Wie in den Vorjahren lebten auch 2015 knapp 90 Prozent der Potsdamerinnen und Potsdamer gern in Potsdam. Die Auswertung der Fragen zur Lebensqualität in Potsdam sowie zur Verbundenheit mit der Stadt zeigt sogar noch bessere Ergebnisse als es in den vorherigen Erhebungen der Fall war. Die wichtigsten Themen der Potsdamerinnen und Potsdamer sind nach wie vor Verkehr und Wohnen. sz

www.potsdam.de/umfrage

Beteiligung am Lärmaktionsplan

Der Lärmaktionsplan der Landeshauptstadt Potsdam wird überarbeitet und fortgeschrieben. Dafür ist nun die öffentliche Beteiligung gestartet. Für den aktuellen Lärmaktionsplan können bis Mittwoch, 25. Mai, alle Bürgerinnen und Bürger Informationen, Vorschläge und Hinweise zu Lärmbelastungen im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Potsdam an die Stadtverwaltung richten. Mit einer aktiven Beteiligung an der Befragung kann jeder zu einer Verbesserung der Lebensqualität in der Landeshauptstadt Potsdam beitragen, besonders im eigenen Wohngebiet. sz

www.buergerbeteiligung.potsdam.de

Investitionen in den Radverkehr

In diesem Jahr investiert Potsdam mehr als 1,3 Millionen Euro in den Radverkehr. Schwerpunkte sind Planungen und der Bau von neuen Strecken, Fahrbahnverbreiterungen für Radfahrstreifen und Schutzstreifen oder die Erneuerung und Ergänzung von Markierungen. Hinzu kommen die reguläre Ausbesserung von schadhafte Radwegen oder die Straßenreinigung und der Winterdienst für Radwege. Ein Schwerpunkt besteht in dem Ausbau und der Verbesserung der Abstellsituation für Fahrräder an den Bahnhöfen und S-Bahnhöfen. So soll das Umsteigen auf Verkehrsmittel des Umweltverbundes und auch das Verknüpfen verschiedener öffentlicher Verkehrsmittel, zum Beispiel von Regionalbahn, S-Bahn, Straßenbahn und Bus, mit dem Fahrradfahren erleichtert werden. sz



Wissenschaft zum Anfassen und Verstehen: Am 21. Mai ist wieder Tag der Wissenschaften in Potsdam, in diesem Jahr auf dem Campus der Filmuniversität. Foto: Forschercamp@Karla Fritze

Am 21. Mai ist es wieder soweit: Zum 4. Potsdamer Tag der Wissenschaften von 13 bis 20 Uhr sind alle Potsdamerinnen und Potsdamer sowie Gäste zum Forschen, Entdecken und Mitmachen eingeladen. In diesem Jahr findet der Wissenschaftstag auf dem Campus der Filmuniversität „Konrad Wolf“ in Babelsberg statt. Mehr als 30 Hochschulen, Schulen und Forschungseinrichtungen aus Brandenburg haben ihre Teilnahme zugesagt und freuen sich darauf, Besucher für einen Blick hinter die Kulissen der Potsdamer und Brandenburger Wissenschaftslandschaft zu begeistern. Thematisch ist für jeden etwas dabei: das Spektrum der Angebote reicht von spannenden Vorträgen oder Präsentatio-

nen aus Forschungsbereichen wie Astrophysik, Filmfotografie oder Zoologie bis zum Mitmach-Experiment für Jung und Alt. Ein Bühnenprogramm sorgt für Unterhaltung für die ganze Familie.

„Wir möchten vor allem Kinder und Jugendliche auf das vielseitige wissenschaftliche Angebot unserer Stadt aufmerksam machen, um auch die jüngsten Forscherinnen und Forscher schon jetzt zu fördern und aus ihnen erfolgreiche Potsdamer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu machen“, sagt Jann Jakobs, Oberbürgermeister und Vorstandsvorsitzender von proWissen Potsdam e.V., dem Träger der Veranstaltung. www.potsdam.de/hinter-den-kulissen Anke Lucko

Tag der Städtebauförderung

Der 2. Tag der Städtebauförderung findet am 21. Mai ab 10 Uhr, in diesem Jahr passend zur Jahreskampagne der Landeshauptstadt unter dem Motto „Hinter den Kulissen“ statt. Oberbürgermeister Jann Jakobs eröffnet mit einem Grußwort im Plenarsaal des Potsdamer Rathauses, Friedrich-Ebert-Straße 79-81, das Programm, anschließend informiert die Landeshauptstadt zu aktuellen Themen in der Potsdamer Städtebauförderung und stellt die Stadterneuerungsgebiete vor. Ab 11 Uhr können Besucher an einer von fünf spannenden kostenlosen Führungen

durch das beeindruckende Gebäude des Rathauses teilnehmen, die interessante Einblicke in die Salons, Innenhöfe, eleganten Treppenhäuser und die Bibliothek bieten. Dabei werden Fakten und Anekdoten rund um die Geschichte und die derzeitigen Umbauarbeiten des Hauses vermittelt. Zum Abschluss des Städtebautages geht es im Verwaltungsgebäude Haus 1 hoch hinauf: Hier kann man aus den oberen Etagen den Campus der Stadtverwaltung sowie die Innenstadt aus der Vogelperspektive betrachten. Anke Lucko

Pläne für Neugestaltung der Mitte zwischen Alter Markt und Bildungsforum vorgestellt

Die Pläne für die Neugestaltung der Potsdamer Mitte zwischen Alter Markt und Bildungsforum am Platz der Einheit liegen den Stadtverordneten zur Beratung vor. In der Beschlussvorlage, die

Bis zu 40 neue Häuser mit Wohnungen, Ateliers, Cafés und kleinen Läden sollen entstehen

entlang der Friedrich-Ebert-Straße, Alter Markt, Platz der Einheit Am Kanal und der früheren Kaiserstraße sowie in den Innenhöfen. „Auf diesem wichtigen innerstädtischen Bereich zwischen Langer Brücke und Brandenburger Straße geht

es um die Entwicklung neuer Innenstadtquartiere für alle. Dazu gehören Wohnungen, kleinen Läden, Restaurants, Cafés, Ateliers und Raum für Kunst und Kultur“, sagte Jann Jakobs bei der Vorstellung des Projektes.

„Damit haben wir die Chance, den bislang durch eine vierspurige Straße besetzten Stadtraum neu und anders zu beleben“, so Jakobs weiter. Bereits 2009 wurde im Sanierungsgebiet „Potsdamer Mitte“ die Friedrich-Ebert-Straße in diesem Bereich zurückgebaut, um die Innenstadtfläche nun für alle erlebbar zu machen. Die dadurch neu geschaffenen Flächen sollen nun in Quartiersstruktur bebaut werden. Geplant ist der Neubau von bis zu 40 Gebäuden, davon gemäß Leitbautenkonzept der Landeshauptstadt drei mit Nachbildung der historischen Fassade früherer Häuser. Das sind die Gebäude Schloßstraße Ecke Friedrich-Ebert-Straße (ehemals Plöger-

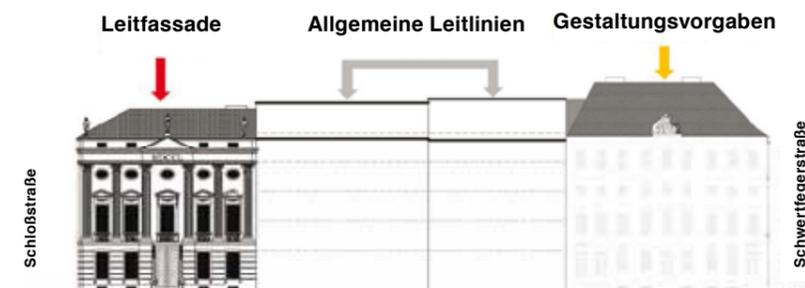
scher Gasthof), Am Alten Markt Ecke Schloßstraße sowie Schwertfegerstraße Ecke Kaiserstraße.

Dabei soll auch die Schwertfegerstraße wieder als direkte Verbindung für Fußgänger und Radfahrer zwischen Neuer Markt und Alter Markt/Nikolaikirche entstehen. Die künftige Nutzung der Häuser ist in sogenannten Gebäudepässen festgeschrieben.

Dazu zählen vor allem Wohnungen - mindestens 15 Prozent davon mietpreis- und belegungsgebunden - Büros/Ateliers, Läden im Erdgeschoss sowie Raum für Studentenwohnen, altersgerechtes Wohnen beziehungsweise Boardinghaus oder Hotel. „Geplant ist eine bunte, belebende Mischung bei der Nutzung der neuen Gebäude. Es ist die weitere Entwicklung der Innenstadt in einem dem Zentrum angemessenen Maßstab hin zu einem Stadtquartier für alle“, so Jakobs.

Verkauft werden sollen die Grundstücke in Form einer Konzeptvergabe. Der gebotene Kaufpreis ist also nicht das entscheidende Kriterium bei der Verkaufsentscheidung durch eine Jury, sondern die abgegebenen Bebauungs- und Nutzungskonzepte. Durch dieses aufwändige Verfahren mit einer Jury aus 15 Personen, darunter Vertreterinnen und Vertreter aller Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung, soll erreicht werden, dass in diesem innerstädtischen Bereich tatsächlich preiswerter Wohnraum entsteht sowie Raum für Ateliers, Studenten sowie barrierefreies und altersgerechtes Wohnen. Potsdam zeichnet jedes Jahr zwischen 2000 und 4000 Menschen mehr, allein an dieser Stelle können nach ersten Berechnungen 400 Wohnungen entstehen, davon 130 mietpreis- und belegungsgebunden. Bert Nicke, Geschäftsführer der Sanierungsträger Potsdam GmbH, sagte: „Eintausend Potsdamerinnen und Potsdamer werden hier ein neues zu Hause finden. Wir wollen in den neuen Blöcken ganz bewusst studentisches Wohnen etablieren. Gerade die jungen Leute sollen dafür sorgen, dass ganzjährig rund um den Alten Markt aktives, städtisches Leben stattfindet.“

Auf Teilflächen des Areals steht heute das Gebäude der Fachhochschule. Mit dem Umzug der verbliebenen Fachhochschulbereiche im kommenden Jahr an den Standort Pappelallee steht das unsanierte Haus leer und soll zugunsten einer Wohnquartiersentwicklung abgerissen werden. jab



Anmutung der neuen Bebauung Am Alten Markt 13-17 (Westseite): Die Häuser in der Mitte können komplett modern gestaltet werden, das linke Eckhaus soll eine Leitfassade erhalten und am rechten Eckhaus gibt es Gestaltungsvorgaben. Grafik: Architekturbüro Redlich



Wo heute die Fachhochschule steht, könnte ab 2021 gewohnt werden. Foto: LHP/Vivien Taschner

www.potsdamer-mitte.de

Startschuss für den Potsdamer Bürgerhaushalt 2017

Wer mitentscheiden möchte, braucht Informationen.

Der Bürgerhaushalt bietet einen Überblick, wie Potsdam finanziell aufgestellt ist und lädt zum Dialog ein.

Alle sind aufgerufen, eigene Ideen einzubringen

Der städtische Haushalt wirkt sich auf das Leben jedes einzelnen Potsdamers ganz persönlich aus: auf seine Familie, Nachbarn, die Freizeitangebote und das kulturelle Leben in der Stadt. Das ist leicht zu erkennen für alle, die sich in der Stadt bewegen: Wie oft und wohin fährt die Straßenbahn? Wie ist das Angebot der Bibliothek? In welchem Zustand sind die Radwege? Welche Kurse bietet die Volkshochschule an?

All das hat mit dem städtischen Haushalt zu tun. Wie wir unser Geld einsetzen, bestimmt, welche Angebote bestehen und wie sich die Stadt entwickelt. Beim Bürgerhaushalt können sich alle Potsdamerinnen und Potsdamer zu diesen Fragen einbringen.

Beim Bürgerhaushalt werden zunächst die städtischen Finanzen verständlich und nachvollziehbar dargestellt. Dies ermöglicht eine öffentliche Diskussion zukünftiger Entwicklungen. Damit wird eine weitreichende Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner erreicht.

Alle sind aufgerufen, eigene Ideen einzubringen und darüber abzustimmen. Auf diesem Weg entsteht ein dauerhafter Dialog zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung. Im Ergebnis erhalten Politiker und die Verwaltung der Landeshauptstadt Potsdam wichtige Informationen von der Bürgerschaft zur Verwendung von öffentlichen Geldern. Das Projekt bietet somit einen Einstieg in die gemeinsame Gestaltung der Stadt.

Vorschläge können auch in diesem Jahr auf verschiedenen Wegen eingereicht werden: online unter www.potsdam.de/buergerhaushalt, auf dem Postweg an Landeshauptstadt Potsdam, Projektteam Bürgerhaushalt, Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam oder telefonisch unter 0331/289-1120. Außerdem finden mehrere Bürgerversammlungen in den Stadt- und Ortsteilen statt. Alle Potsdamerinnen und Potsdamer erhalten dort die Möglichkeit, mit der Verwaltung persönlich ins Gespräch zu kommen und eigene Veränderungsvorschläge zu unterbreiten.

Frank Daenzer



Bürger machen ihre Vorschläge zum Haushalt: Bereits zum zehnten Mal startet das Verfahren, bei dem sich alle Menschen aus Potsdam einbringen können. Mehr als 10 000 beteiligten sich beim letzten Mal. Foto: Landeshauptstadt Potsdam/Frank Daenzer

Termine Bürgerhaushalt 2017

Vorschlagssammlung

Haben Sie eine Idee, wie Ihr Stadtteil attraktiver gestaltet werden kann? Oder sehen Sie Sparpotenziale zur Finanzierung des Potsdamer Wachstums? Dann machen Sie mit und bringen Ihre Vorschläge ein. Vom 28. April bis 29. Mai können Sie auf dem Postweg und Stadtteilversammlungen mitmachen. Daneben können Sie sich bei der Vorauswahl aller eingereichten Anregungen beteiligen. Ziel ist es, eine Vorsortierung aller eingereichten Vorschläge für die Arbeit des Redaktionsteams zu erhalten. Die sogenannte „Priorisierung“ findet bis 10. Juni im Internet statt. Daneben werden alle Vorschläge in der Zeit vom 30. Mai bis 10. Juni im Bildungsforum ausgestellt und können dort bewertet werden.

Bürgerversammlungen

Beginn jeweils 18 Uhr

- Donnerstag, 12. Mai, im OSKAR Drewitz, Oskar-Meßter-Straße 4-6
- Freitag, 13. Mai, im Friedrich-Reinsch-Haus am Schlaatz, Milanhorst 9
- Dienstag, 17. Mai, im Gebäude der ProPotsdam, Pappelallee 4

Votierung der Vorschläge

Bei dieser zweiten Abstimmung haben alle Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, über die konkreten Vorschläge für die Umsetzung im Haushaltsplan abzustimmen. Die Votierung findet statt vom 15. August bis 3. Oktober im Internet und auf dem Postweg. Eine Abschlussveranstaltung ist am 13. Oktober im Rathaus geplant.

Ergebnis

Als Ergebnis des diesjährigen Verfahrens sollen die 20 wichtigsten Vorschläge der Bürgerschaft für das Jahr 2017 am 2. November der Stadtverordnetenversammlung übergeben werden, die dann über eine Berücksichtigung im Haushalt 2017 berät.

„Die Herausforderung ist es, Potsdams Wachstum nachhaltig zu finanzieren“

Bürgermeister Burkhard Exner zur Entwicklung der Kommunal Finanzen

Herr Exner, kürzlich wurden neue Prognosen für Potsdams Bevölkerungszahlen veröffentlicht. Was bedeutet das für die Stadt?

Bis zum Jahr 2035 wird Potsdam von heute rund 167.000 auf 198.000 Menschen anwachsen, steht in den aktuellen Prognosen. Wer hätte das vor zehn Jahren gedacht? Potsdam ist attraktiv und ein wunderschöner Ort zum Leben. Die Kehrseite davon ist: Die Infrastruktur dieser Stadt muss mitwachsen. Und die damit verbundenen Folgekosten müssen natürlich finanziert werden – auf eine Weise, dass wir nicht nur Schulden machen und das Abzahlen den kommenden Generationen aufdrücken. Ich vergleiche die Situation von Potsdam mit der Gründung einer Familie. Weil wir Kinder haben oder noch Zuwachs erwarten, wird die Wohnung vergrößert oder vielleicht ein Haus gebaut. Und deshalb werden Prioritäten gesetzt: ein Restaurantbesuch weniger im Monat, ein kleinerer Urlaub, ein gebrauchtes statt ein neues Auto, um das Geld für wichtigere Dinge einzusetzen. So ähnlich ist das auch bei der Landeshauptstadt.

Kann sich Potsdam so ein Wachstum überhaupt leisten?

Ja – wenn wir Prioritäten setzen. Ich freue mich sehr, dass mit jedem neuen Einwohner auch die Einnahmen und Erträge steigen, unter anderem aus der Einkommenssteuer. Das ist gut. Gleichzeitig steigen mit jedem neuen Einwohner aber auch die Kosten. Wir brauchen mehr Schulen und Kindergärten, mehr Busse und Straßenbahnen, mehr Straßenlaternen, mehr Spielplätze und Wasserleitungen. Wenn wir das alles untereinander schreiben, dann übersteigen die dafür benötigten Ausgaben

die zusätzlichen Einnahmen. Das ist leider so. Potsdams Wachstum nachhaltig zu finanzieren, wird in den kommenden Jahren die große Herausforderung für unsere Stadt.

Heißt das also, Potsdam hat mit Wachstumsschmerzen zu kämpfen?

Genau das ist die Herausforderung, die viel mehr Spaß macht, als die Probleme, die viele andere Städte haben. In vielen Städten und Regionen Deutschlands muss die Politik das Schrumpfen der Bevölkerung hinnehmen. Wir in Potsdam dürfen das Wachsen gestalten. Und dies in einer Zeit, in der das Land Brandenburg für uns als Finanzier zunehmend wegbricht. Die Menschen in Potsdam müssen wissen, dass die wichtigen investiven Schlüsselzuweisungen des Landes ständig sinken und ab 2020 bei Null liegen werden. Dann ist Potsdam auf sich allein gestellt. Wir müssen Investitionen dann aus eigener Kraft finanzieren können. Die Herausforderung liegt darin, nicht alles auf Kredit zu finanzieren sondern verlässliche Überschüsse im Haushalt zu schaffen, die für Investitionen eingesetzt werden können. Das wird heißen: Nicht alles gleichzeitig anschaffen und sich mal einen Wunsch verkneifen.

Ist das zu schaffen, ohne neue Schulden zu machen?

Wir haben keine Gelddruckmaschine im Keller und auch keinen vollen Tresor. Es ist schon jetzt klar, dass die Finanzdecke für manche Projekte kürzer und das Geld nicht für alle sinnvollen Ideen reichen wird. In der aktuellen Umfrage zum Bürgerhaushalt war ein großer Teil der Potsdamerinnen und Potsdamer der Meinung, man müsse neue Schulden



Burkhard Exner Beigeordneter für Zentrale Steuerung und Finanzen, Foto: LHP/Frank Daenzer

vermeiden. Leider wird auch das angesichts der Herausforderungen nicht gehen. Aber wie viele Schulden wir machen und wie viel wir auf den Schultern der nächsten Generation abladen, will gut bedacht sein. Darum haben wir ein sogenanntes „Zukunftsprogramm“ erstellt. Wir wollen beständig hinterfragen, welche Schwerpunkte wir setzen, worauf wir verzichten können, wie wir kostengünstiger wirtschaften oder welche Qualitätsstandards wir wirklich brauchen.

Ist es überhaupt sinnvoll, angesichts der angespannten finanziellen Lage eine so umfangreiche Beteiligung wie den Potsdamer Bürgerhaushalt durchzuführen?

Unbedingt. Gerade bei der vorhandenen Ausgangslage ist es sinnvoll, frühzeitig alle einzubeziehen und sie zu fragen, wo die Prioritäten liegen sollen. Mitsprache schafft Vertrauen. Mir ist wichtig, dass wir uns auf ein gemeinsames Grundprinzip verständigen: dass wir langfristig verantwortlich wirtschaften und fair zur nächsten Generation unsere Kräfte einschätzen. Mir geht es darum, dass wir die Zukunft unserer Stadt gemeinsam gestalten. Darum führen wir dieses Jahr wieder einen Bürgerhaushalt durch, mittlerweile zum zehnten Mal. Alle Potsdamerinnen und Potsdamer haben die Möglichkeit, bei der Haushaltsaufstellung 2017 mitzureden und eigene Ideen, auch zum Sparen, einzubringen.

Das Gespräch führte Frank Daenzer

Aus den Fraktionen der SVV

SPD Gute Gründe gegen das Bürgerbegehren

Der Bau von über 500 Wohnungen, darunter 160 günstige Sozialwohnungen und viele Studentenwohnungen wird verhindert. Ein funktionsloses Fachhochschulgebäude und der unsanierte Staudenhof würden statt einer lebendigen Innenstadt den Anblick einer konservierten Brache bieten. Die Entstehung zahlreicher kleiner Restaurants, Cafés, Ateliers und Geschäfte wird verhindert und das öffentliche Eigentum entwertet. Zusammen mit fehlenden Einnahmen aus dem Verkauf einzelner Grundstücke entsteht der Stadtkasse ein millionenschwerer Schaden. Wer das 1987 in Ost-Berlin um die dortige Nikolaikirche wiederentstandene gleichnamige Viertel kennt, kann nicht verstehen, warum sich ausgerechnet die Linke 30 Jahre später gegen ein solches Kleinod in Potsdam wehrt, statt sich mit eigenen Ideen einzubringen. Auch ein Blick nach Dresden rund um die Frauenkirche zeigt, wie moderne Architektur und historisches Ambiente zu Orten werden lassen, die Einwohner und Gäste gleichermaßen begeistern.

Die Linke Mehr Bürgerbeteiligung geht immer!

In Potsdam ist der Bürgerhaushalt schon fast zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass viele Potsdamer die Möglichkeit nutzen, ihre Vorschläge in die Haushaltsdiskussion einzubringen. Es könnten aber noch mehr sein! Denn je mehr sich an dieser Diskussion beteiligen, ihre Vorstellungen zum Umgang mit den städtischen Mitteln einbringen, desto größer ist die Chance, dass diese in den Haushalt Eingang finden. Dabei gibt es gerade gegenwärtig in der Diskussion um die Potsdamer Mitte mit dem geplanten Abriss des „Mercure“, des Fachhochschulgebäudes und des großen Wohnhauses am Staudenhof genügend Anlass für eine intensive Bürgerbeteiligung. Da sich in der Stadtverordnetenversammlung eine Mehrheit für den Abriss des „Mercure“ und gegen eine Bürgerbefragung ausgesprochen hat, ist das am 8. April gestartete Bürgerbegehren zur Potsdamer Mitte eine gute Möglichkeit, den Bürgerwillen zur Geltung zu bringen.

CDU/ANW Potsdamer Mitte weiter entwickeln!

Das Leitbautenkonzept und der historische Grundriss zeigen erste Früchte und lassen erahnen, wie Potsdam davon profitieren wird. Mit dem Palast Barberini, der Uferpromenade Alte Fahrt, der Rückkehr der Ringerkolonade an ihren historischen Platz und nicht zuletzt dem Stadtschloss zeigt Potsdam eindrucksvoll, wie einladend die Mitte schon jetzt ist. Die Mitte hat das Potential, Potsdam noch attraktiver zu machen. Wer heute vor dem Fortunaportal steht und sich vorstellt, dass es tatsächlich Anstrengungen gibt, das FH-Gebäude und den Staudenhof zu erhalten, wird sich schwer tun, dafür Gründe zu finden. Diese Idee verhindert die Weiterentwicklung unserer Stadt und stellt viele demokratische Entscheidungen in den vergangenen 25 Jahren auf den Kopf. Unter dem Deckmantel eines demokratischen Bürgerbegehrens soll hier die Uhr zurückgedreht werden. Besorgte Menschen aus ganz Deutschland fragen nach, ob die Potsdamer das wirklich ihrer Stadt und den kommenden Generationen antun wollen.



Potsdamer Mitte. Foto: Landeshauptstadt Potsdam/Vivien Taschner

DIE aNDERE Gegen Privatisierung und Abrisswut

Wenn alles nach Plan läuft, sind in 25 Jahren die meisten Grundstücke im Sanierungsgebiet Potsdamer Mitte privatisiert. In den neuen Karrees ist dann vor allem zahlende Kundschaft willkommen. Die Einnahmen aus den Grundstücksverkäufen sollen für den Abriss des Hotels Mercure verwendet werden. Fachhochschule und Staudenhof wurden erst vernachlässigt und sollen nun mit öffentlichen Mitteln abgerissen werden. Weder der Wissenschaftsstandort noch die preiswerten Wohnungen können im Zentrum gleichwertig ersetzt werden. Trotz aller kritischen Stimmen will der Oberbürgermeister „So weitermachen“. Wer eine moderne, nachhaltige und an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientierte Entwicklung der Innenstadt möchte, sollte das laufende Bürgerbegehren schnell unterschreiben. Wie viel Potenzial in der vorhandenen Bausubstanz steckt, lässt die neue Bibliothek erahnen, die seit Umbau und Neueröffnung eine Erfolgsgeschichte schreibt und aus allen Nähten platzt.

Aus den Fraktionen der SVV

Bündnis 90/Die Grünen Weiter für die Wieder- gewinnung der Mitte

Im Moment besteht der Eindruck, Potsdam stünde am Beginn einer öffentlichen Debatte und es ginge darum, vor den Entscheidungen der Politik endlich das Volk zu beteiligen. Statt dessen befinden wir uns bereits mitten in einer Entwicklung, die Potsdamer und Potsdamerinnen in breitem Engagement angestoßen und immer wieder neu eingefordert haben. Schon 1990/91, vor allem seit 1998 führte ein intensiver öffentlicher Diskurs zu demokratischen Mehrheiten, durch Kommunalwahlen immer wieder bestätigt. Uns ist wichtig, dass die Erfolge bürgerschaftlichen Engagements Bestand haben, soll ihre Beteiligung nicht durch immer neue Infragestellung ad Absurdum geführt werden. Wir sehen eine kaum zu übertreffende demokratische Legitimation für die Wiedergewinnung der Potsdamer Mitte, für die es gute städtebauliche und stadtwirtschaftliche Gründe gibt. Wir können nur auffordern, die Argumente der Kritiker genau anzusehen und nach den Folgen ihres Begehrens in der Realität zu fragen.

Bürgerbündnis - FDP Potsdam braucht eine Gestaltungssatzung

Wir setzen uns dafür ein, dass Potsdam eine Gestaltungssatzung bekommt. Warum? In den kommenden Jahren werden in Potsdams Mitte 40 neue Häuser entstehen. Dieser neue öffentliche Raum, Gebäude, Straßen und Plätze, sollte für alle Bevölkerungsgruppen und auch für Menschen, die dort nicht wohnen, hohe Aufenthaltsqualität besitzen. Das wird besser gelingen, wenn dieses Gestaltungsziel in einer Satzung formuliert und festgehalten wird, um so die einzelnen Bauvorhaben aufeinander und mit dem historischen Stadtbild abzustimmen. Allein von der Bauordnung werden diese Fragen in dieser Tiefe nicht behandelt. Insofern dient eine Gestaltungssatzung Bauherren als wichtige Orientierung und Handbuch; sie zeigt Festlegungen und Spielräume auf und erleichtert während der Bauplanung die Abstimmung zwischen allen Beteiligten. Im Babelsberger Sanierungsgebiet wurden damit in den vergangenen Jahren gute Erfahrungen gemacht.

Potsdam hat einen „Rat für Kunst und Kultur“

In der Landeshauptstadt Potsdam hat sich ein unabhängiger Rat für Kunst und Kultur (RfKK) gegründet. Am 13. März wurden die Mitglieder des RfKK in der Fabrik Potsdam gewählt. Der Rat, dessen Gründung von der WerkStadt für Beteiligung der Landeshauptstadt Potsdam unterstützt worden ist, soll die Interessen von Kulturschaffenden, Künstlerinnen und Künstlern sowie der Kreativwirtschaft bündeln und gegenüber der Politik und Verwaltung vertreten. Mitglieder des neuen Gremiums sind Katja Dietrich-Kröck (Kreativwirtschaft), Annette Paul (Stadtteilnetzwerk Potsdam-West), Jens-Uwe Sprengel (T-Werk), Sabine Chwalisz (Fabrik), Sirko Knüpfer (Kombinat), Julius Burger (Musiker, Mitglied der Kulturlobby) und Ud Joffe (Neues Kammerorchester Potsdam).

**Sieben
Mitglieder im
neuen Rat für
Kunst und
Kultur
vertreten
Interessen
der freien
Kulturszene**

Die Vorbereitungen zur Gründung des Rates für Kunst und Kultur der Landeshauptstadt dauern bereits einige Monate an: Ein Kern derjenigen, die fest in der Szene der Kulturschaffenden verankert sind, wurde von der WerkStadt für Beteiligung dabei unterstützt, die Gründung voranzubringen. Im Vorfeld hatte eine Kerngruppe bestehend aus engagierten Menschen aus der Kulturszene Potsdams Zeit und Arbeit investiert, um die Gründungsveranstaltung vorzubereiten.

Auf der ersten Versammlung der Kulturschaffenden in der Schiffbauergasse Potsdam wurden ein Verfassungsentwurf besprochen und verabschiedet sowie ein Wahlverfahren festgelegt. Anschließend stellten sich 15 Kandidatinnen und Kandidaten für die Besetzung des Rates vor, aus deren Reihen sieben Mitglieder gewählt wurden.

Die WerkStadt für Beteiligung hat die Kerngruppe in der Vorbereitung unterstützt und stand bei der Ausrichtung der Gründungsveranstaltung beratend zu Seite. Es ist Auftrag der WerkStadt, basisdemokratische Initiativen bei der Selbstorganisation zu unterstützen.

Ansprechpartner: Thomas Geisler
Thomas@mitMachen-potsdam.de

Katharina Tietz
WerkStadt für Beteiligung

Fraktion SPD
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3050 | E-Mail:
SPD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Mike Schubert | Mitglieder: 15

Fraktion Die Linke
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3051 | E-Mail:
DieLinke-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Hans-Jürgen Scharfenberg | Mitglieder: 14

Fraktion CDU/ANW
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3052 | E-Mail:
CDU-ANW-Stadtfraktion@Rathaus.
Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Matthias Finken | Mitglieder: 9

Fraktion Bündnis90/Die Grünen
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3056 | E-Mail:
Grüne-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Peter Schüler | Mitglieder: 7

Fraktion Bürgerbündnis-FDP
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3055 | E-Mail:
Buergerbuendnis@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Wolfhard Kirsch | Mitglieder: 5

Fraktion DIE aNDERE
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3179 | E-Mail:
dieAndere@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Carsten Linke | Mitglieder: 4

Fraktion AfD
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3059 | E-Mail:
AfD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Dennis Hohloch | Mitglieder: 2

Nächste Stadtverordnetenversammlung:
Mittwoch, 4. Mai, 2016, ab 15 Uhr im
Plenarsaal des Rathauses Potsdam.

Die Sitzung kann im Internet auf
www.potsdam.de
im Livestream verfolgt werden.

Hinweis: Für den Inhalt der Beiträge der Fraktionen sind die Fraktionen verantwortlich.

Das ganze Jahr ein vielfältiges Programm

Jährlich 18.000 Unterrichtsstunden in den Programmbereichen Gesellschaft/Umwelt, Gesundheit, Sprachen, Deutsch als Fremdsprache/Integration, Kultur/Gestalten und Berufliche Bildung und Grundbildungszentrum bietet die Volkshochschule im Bildungsforum Potsdamerinnen und Potsdamern an. Ob Zumba, Italienisch, Aquarellmalen oder Rhetorik-Coaching - die Kurse beginnen in der Regel dreimal im Jahr und pausieren während der Schulferien. Das aktuelle Frühjahrs-Trimester beginnt Ende April. Bei freien Plätzen kann man in viele Kurse auch noch später einsteigen.

Neben den Kursen, die unter freiem Himmel, in Werkstätten oder Schwimmbädern angeboten werden, finden die meisten Unterrichtsstunden in den modernen Räumen der Volkshochschule in der zweiten Etage des Bildungsforums statt. Zwei Bewegungsräume bieten Platz und eine gute Ausstattung für Tänzer und Turner, ein Atelier alle Möglichkeiten für Kreative. Die Computer-Räume sind der Treffpunkt für PC- und Software-Kurse, Bewerbungstrainings oder Firmenschulungen. Neu an der Volkshochschule ist das Grundbildungszentrum als Anlaufpunkt für Menschen, die besser rechnen lernen wollen oder die Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben.

Das vollständige Programm der VHS liegt an vielen Stellen in Potsdam wie dem Bürgerservice im Rathaus, der Stadt- und Landesbibliothek, Bürgerhäusern oder in Buchläden aus.

Online ist es nachzulesen unter www.potsdam-vhs.de. Für Kurse kann man sich im Internet, per E-Mail oder persönlich anmelden.



Bildungsforum Potsdam.
Foto: KIS/Werner Huthmacher

Dr. Myrtan Xhyra ist der neue Leiter der Volkshochschule im Bildungsforum

„Ich komme aus Damaskus. Damaskus liegt in Syrien“, liest ein Mann, Mitte 20, aus einem Schulheft vor. Mit etwa 15 anderen Erwachsenen sitzt er in einem Deutschkurs in der Volkshochschule. Die Dozentin nickt, alles richtig, er lächelt. Auch Dr. Myrtan Xhyra, der die Gruppe beobachtet, muss lächeln. „So habe ich auch mal in einem Kurs gesessen und meine ersten deutschen Sätze vorgelesen“, sagt der Direktor der Potsdamer Volkshochschule. Das liegt lange zurück. 1996 kam er zum ersten Mal aus Albanien nach Deutschland. Zuerst aus Neugier für das Land und die Kultur, später für ein zweites Studium und die Promotion. „Das war in München. Dort habe ich alles gelernt - Deutsch und sogar Bayrisch“, sagt der 40-Jährige. „Und ich habe zum ersten Mal an einer Volkshochschule gearbeitet.“ Was ihm dort sofort gefiel: Die VHS war ein Ort der Begegnung, für Menschen unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichem Hintergrund. Und das ist ihm auch heute noch wichtig.

Seit er, nach Stationen in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen, am 1. März den Posten des Volkshochschul-Direktors in Potsdam übernommen hat, hat er sich schon vielen Menschen und in vielen Runden vorgestellt. Dabei betont er immer wieder, was die Volkshochschule für ihn ist: Ein vielfältiger Ort des lebenslangen Lernens, der für alle Bürgerinnen und Bürger ein Anlaufpunkt ist - ob sie eine Sprachprüfung ablegen, berufsbegleitende Kurse absolvieren, sich im Alter fit halten oder eben ihre ersten deutschen Sätze lernen wollen.

Die Zahl der Deutsch- und Integrationskurse hat durch den Anstieg der Flüchtlingszahlen enorm zugenommen. „Das ist doch normal. Die Volkshochschule hat diese gesellschaftliche Aufgabe schon immer wahrgenommen. Zurzeit



Dr. Myrtan Xhyra. Foto: LHP/Christine Homann

steht sie aber eben besonders im Fokus“, sagt Dr. Myrtan Xhyra. Auch wenn er durch seine eigene Biografie ein besonderes Verständnis für diesen Programmbereich hat, sind ihm die anderen Bereiche nicht minder wichtig. „Was uns ausmacht, ist die Vielfalt - vom Dänisch-Kurs über Philosophie und Yoga bis hin zur Gästeführer-Qualifizierung, dem Workshop zu Zukunftsfragen oder dem EDV-Kurs. Wir müssen allen Potsdamerinnen und Potsdamern etwas anbieten“, sagt er. Dieser Gedanke soll sich auch im Programm des nächsten Jahres widerspiegeln. Mit der Arbeit daran haben er und sein Team schon begonnen.

Kontakt:
Volkshochschule Potsdam im
Bildungsforum, Am Kanal 47
Telefon: 0331 289-4566, -4569
E-Mail: Vhsinfo@Rathaus.Potsdam.de

www.potsdam-vhs.de

Impressum

„Rathaus Fenster“ der Landeshauptstadt Potsdam
Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung
Dieter Jetschmanegg (V.i.S.d.P.), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
E-Mail: Amtsblatt@Rathaus.Potsdam.de

Redaktion: Jan Brunzlow (jab), Christine Homann (ch), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
Autoren: Stefan Schulz (sz), Markus Klier (mk), Anke Lucko, Frank Daenzer, Katharina Tietz
Titelfoto: Landeshauptstadt Potsdam/Frank Daenzer; Layout: Vivien Taschner
Druck: Druckerei Steffen | Auflage: 1000 Exemplare

Das „Rathaus Fenster“ mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam erscheint mindestens zehn Mal im Jahr und ist an verschiedenen öffentlichen Orten in der Stadt ausgelegt. Das Rathaus-Fenster ist auch im Internet unter www.potsdam.de/Amtsblatt nachzulesen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.